

An die Mitglieder des Gemeinderates

Anfrage Nr. 591 der Ratsmitglieder Werner Egli und Jean-François Rossier betreffend Wirtschaftskrise

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 29. April 2009 reichten die Ratsmitglieder Werner Egli und Jean-François Rossier beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Wirtschaftskrise» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Die Schweiz steckt in der tiefsten Rezession seit über 30 Jahren. Erste Ökonomen meinen zwar, dass der Tiefpunkt bald erreicht sei. Andere sehen weiterhin grosse Unsicherheiten an den Finanzmärkten. Neue Hiobsbotschaften aus diesem Segment könnten die Weltwirtschaft weiter in die Tiefe reissen.

Das Konjunkturforschungsinstitut BAK Basel Economics hat an ihrer kürzlichen Frühlingsprognosetaugung verlauten lassen, dass in der Schweiz besonders die Region Zürich vertieft leiden werde. Damit ist auch unsere Stadt direkt betroffen.

Uster ist mit rund 32'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die drittgrösste Stadt des Kantons Zürich. Zudem sind 1200 Unternehmen in Uster tätig, welche über 11'000 Arbeitsplätze anbieten. Eine schrumpfende Wirtschaftsleistung wird somit zahlreiche Unternehmen wie auch die involvierten Arbeitsplätze in Uster treffen. Schwächezeichen sind auch schon beim Privatkonsum zu orten. Die stark steigende Zahl der Arbeitslosen verunsichert die gesamte Bevölkerung und fördert eher das Sparen als das Geldausgeben.

In seinem Bericht zur Jahresrechnung 2008 stellt der Stadtrat von Uster fest, dass sich die konjunkturelle Entwicklung negativ auf die Einnahmenseite (Mindereinnahmen Steuern und Steuerkraftausgleich) sowie die Ausgaben (Zunahme der Sozialhilfestellungen) auswirken wird. Im Voranschlag 2009 sagt der Stadtrat aus, dass eine erhebliche Verschlechterung des Finanzhaushaltes erwartet werde. Es gelte, so der Stadtrat, die verschiedenen Entwicklungen aktiv zu beobachten und bei Bedarf frühzeitig zu agieren.

In diesem Zusammenhang fragen wir den Stadtrat an:

- Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Wirtschaftssituation in der Schweiz und in Bezug auf die wirtschaftliche Lage der Stadtgemeinde Uster?
- Hat der Stadtrat bezüglich der Steuereinnahmen 2009 bereits Anzeichen von Mindereinnahmen feststellen müssen?

- Wie lauten erste Rückmeldungen aus der Abteilung Soziales bezüglich Arbeitslosigkeit und Mehrleistungen bei der Sozialhilfe in unserer Stadt?
- Wurde der Wirtschaftsförderer bereits gezielt und aktiv zum Thema „Wirtschaftskrise“ zur Bestandsaufnahme bei den Ustermer KMU's aufgeboten resp. miteinbezogen, indem er innerhalb kurzer Zeit die Anliegen und Probleme des örtlichen Gewerbes und der lokalen Unternehmen aufzugreifen hat und dem Stadtrat unverzüglich Bericht erstatten muss?
- Wenn nein, wie sieht der Stadtrat seine Möglichkeiten zit. „die Entwicklungen aktiv zu beobachten und bei Bedarf frühzeitig agieren zu können“?

Besten Dank für die Beantwortung dieser Fragen.»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Wirtschaftssituation in der Schweiz und in Bezug auf die wirtschaftliche Lage der Stadtgemeinde Uster?

Antwort:

In seiner Beurteilung über die aktuelle Wirtschaftssituation in der Schweiz stützt sich der Stadtrat auf Reportings von Financial Services, Aussagen des Bundes und auf die Konjunkturtendenzen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO.

Die Finanzkrise hat gemessen am verlorenen Vermögen historische Ausmasse angenommen. Eine solche Krise hat die Schweiz seit den 1930er-Jahren nicht erlebt. Die Schweizer Wirtschaft ist sehr auslandorientiert. In den letzten Jahren hatten wir dank dieses Umstandes ein hohes Wirtschaftswachstum. Jetzt ist die Schweiz von der Wirtschaftssituation stark betroffen. Im Bemühen um die Wiederbelebung der Wirtschaft wurde in vielen Ländern – auch in der Schweiz - der staatliche Einfluss verstärkt. Regierungen und Zentralbanken stabilisieren vereinzelt durch Verstaatlichung des angeschlagenen Finanzsektors sowie durch fiskal- und geldpolitische Impulsprogramme, um eine tiefe Rezession zu bekämpfen.

Dies sind entscheidende Schritte zur Bekämpfung von einbrechender Nachfrage, steigender Arbeitslosigkeit und einer dadurch drohenden Deflation. Hätte die internationale und nationale Politik nicht schon in der zweiten Hälfte 2008 wichtige Massnahmen zur Korrektur der Schieflage an den Finanzmärkten getroffen, hätte der stark unter Druck stehende Welthandel noch stärker gelitten.

Die Finanzkrise haben wir zu einem guten Teil hinter uns, wenn auch weiterhin Risiken verbleiben. Bei der Wirtschaftskrise ist der Boden noch nicht erreicht und die Arbeitsmarktkrise steht erst am Anfang. Wir müssen uns auf eine besonders starke Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt einstellen. Noch merkt man wenig, aber ab Herbst dieses Jahres soll die Arbeitslosigkeit stark ansteigen.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2009 haben sich die weltweiten Wirtschaftsaussichten für das Jahr 2009 nochmals verschlechtert. 2009 rechnen wir mit einem Rückgang des Bruttoinlandprodukts (BIP) der Schweiz um 2,7 %. Auch 2010 dürfte die Wirtschaft trotz langsam einsetzender Erholung noch leicht um 0,4 % schrumpfen. Vor diesem Hintergrund sehen wir folgende mögliche Entwicklungen, welche tendenziell auch für Uster ihre Gültigkeit haben dürften:

	2009	2010
Konsumausgaben private Haushalte	0,2 %	-0,2 %
Bauinvestitionen		0,5 %
Exporte	-11,2 %	1,4 %
Arbeitslosenquote	4,1 %	5,2 %
Landesindex der Konsumentenpreise	-0,5 %	0,9 %

Jahre des wirtschaftlichen Wachstums und steigender Steuererträge liegen hinter uns. Die Stadt Uster hat die Zeit genutzt und das Eigenkapital in den letzten zehn Jahren von rund 60 Mio. Franken auf rund 130 Mio. Franken mehr als verdoppelt. Die langfristigen Schulden konnten im selben Zeitraum von rund 160 Mio. Franken auf rund 44 Mio. Franken oder um rund 70 % reduziert werden.

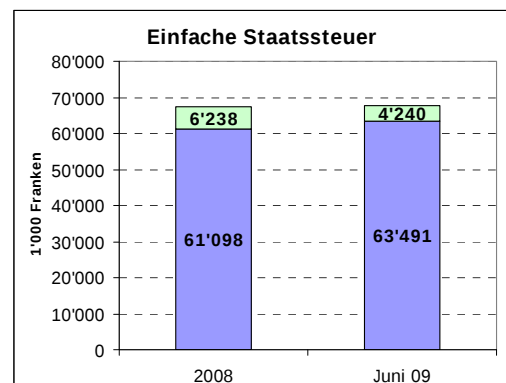
Unvermittelt hat sich das Blatt gewendet. Geringere Steuereinnahmen und erhöhter Aufwand im Sozialbereich (Siehe Beantwortung Frage 2 und 3) sind zu erwarten. Beides wird die Stadt Uster in unterschiedlichem Ausmass treffen. Die Finanzplanung wird für die Stadt Uster anspruchsvoll werden, und die Entwicklung in der Vergangenheit kann für die Zukunft nicht einfach übernommen werden.

Frage 2:

Hat der Stadtrat bezüglich der Steuereinnahmen 2009 bereits Anzeichen von Mindereinnahmen feststellen müssen?

Antwort:

Im Juni beträgt die einfache Staatssteuer für das laufende Jahr 2009 total 67,7 Mio. Franken (siehe Grafik). Im Vergleich zum Rechnungsjahr 2008 nimmt die einfache Staatssteuer um 0,4 Mio. Franken (+ 0,6 Prozent) zu. Bei den natürlichen Personen ist eine Zunahme der einfachen Staatssteuer um 2,4 Mio. festzustellen, welche vor allem auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen ist. Die einfache Staatssteuer der juristischen Personen nimmt aufgrund der tieferen Gewinnerwartungen um 2 Mio. Franken ab.



Bei den Steuern Vorjahre sind für das Rechnungsjahr 2009 keine Mindereinnahmen zu erwarten. Im ersten Halbjahr 2009 waren die Steuern Vorjahre ähnlich hoch wie in den Vorjahren. Aufgrund der Wirtschaftskrise wird in den folgenden Jahren ein erheblicher Rückgang bei den Steuern Vorjahre erwartet.

Frage 3:

Wie lauten erste Rückmeldungen aus der Abteilung Soziales bezüglich Arbeitslosigkeit und Mehrleistungen bei der Sozialhilfe in unserer Stadt?

Antwort:

In der Stadt Uster ist die Arbeitslosenquote vom September 2008 bis Mai 2009 von 2,8 % auf 4,1 % angestiegen. Bei der Sozialhilfe wurde in den ersten sechs Monaten dieses Jahres kein Zuwachs der Fallzahlen verzeichnet. Die Anzahl Fälle verharrte auf dem tiefen Niveau des letzten Jahres. Gerechnet wird mit einer Zunahme der Fälle im Verlauf des Herbstes 2009. Auf diesen Zeitpunkt ist mit einem Anstieg der Aussteuerungen aus der Arbeitslosenversicherung zu rechnen. Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass rund ein Fünftel der ausgesteuerten Personen auf Sozialhilfe angewiesen sind. Der Voranschlag 2009 berücksichtigt eine Fallzunahme bei der Sozialhilfe. Gemäss aktueller Hochrechnung bewegen sich die finanziellen Mehrleistungen, die voraussichtlich zu tragen sind, im Rahmen dieses Budgets. Das Ausmass der finanziellen Nettobelastung im Jahre 2010 kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Sicher ist jedoch, dass Mehrleistungen zu erbringen sind.

Frage 4:

Wurde der Wirtschaftsförderer bereits gezielt und aktiv zum Thema «Wirtschaftskrise» zur Bestandesaufnahme bei den Ustermer KMUs aufgeboten respektive miteinbezogen, indem er innerhalb kurzer Zeit die Anliegen und Probleme des örtlichen Gewerbes und der lokalen Unternehmen aufzugreifen hat und dem Stadtrat unverzüglich Bericht erstatten muss?

Antwort:

Die Stelle des Wirtschaftsförderers wird finanziert vom Wirtschaftsforum Uster, dem Gewerbeverband Uster und von der Stadt Uster. Mit dem Präsidenten des Wirtschaftsforums und des Gewerbeverbandes findet im Rahmen der Kernteam- und Steuerungsgruppensitzungen regelmässiger Austausch zwischen den Ustermer Wirtschaftsvertretern, dem Stadtrat Uster und dem Wirtschaftsförderer statt. Selbstverständlich werden an diesen Besprechungen – insbesondere auch von den Wirtschaftsvertretern – Einschätzungen vom Wirtschaftsförderer zur aktuellen Wirtschaftslage in Uster eingefordert.

Im Stellenbeschrieb des Wirtschaftsförderers ist als Hauptaufgabe die Bestandespflege (Aufgreifen von Anliegen und Problemen des örtlichen Gewerbes) aufgeführt. Laufende Informationen an die Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung, Gewerbeverband, Wirtschaftsforum, Steuerungsgruppe und Kernteam Wirtschaftsförderung sind ebenso Bestandteil des Stellenbeschriebes wie auch das regelmässige Reporting an den Stadtrat. Der Wirtschaftsförderer kommt dieser Berichterstattung jeweils nach und hat im Zusammenhang mit der Finanzkrise viele ansässige Firmen kontaktiert. Seine Feststellung: Die allgemein bekannten Erkenntnisse aus der Finanzkrise treffen auch auf den Standort Uster zu. Etliche Firmen kämpfen mit dramatischen Absatz- und entsprechenden Umsatzeinbrüchen. Es mussten Mitarbeitende entlassen werden, und für viele Arbeitnehmende in den betroffenen Betrieben ist Kurzarbeit angesagt. Auf der anderen Seite darf der Wirtschaftsförderer aber auch von Firmen berichten, welche im ersten Quartal 2009 sehr gut gearbeitet haben. Zudem konnten diese Betriebe ihre Mitarbeiterbestände sukzessive ausbauen.

Dem Wirtschaftsförderer einen gezielten Auftrag zu erteilen, eine Bestandesaufnahme zum Thema «Wirtschaftskrise» vorzunehmen, erachtet der Stadtrat wie auch die Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung als wenig effizient, sind doch die Auswirkungen und Probleme der Finanzkrise auf unsere Wirtschaft – und eben auch auf die Wirtschaft von Uster – allseits bekannt. Der Wirtschaftsförderer soll in erster Linie die Anliegen des Gewerbes aufnehmen, damit die Rahmenbedingungen dort, wo die Stadt Einfluss nehmen kann, verbessert werden können, wie dies auch im Leistungsauftrag des Gemeinderates formuliert ist.

Stadtpräsident Martin Bornhauser hat beim Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich nachgefragt, ob spezifische Zahlen zu Entlassungen oder Kurzarbeit in Ustermer Betrieben zugänglich gemacht werden können. Aus Datenschutzgründen konnten der Stadt Uster jedoch keine Angaben darüber gemacht werden. Teilweise werden wir von Ustermer Betrieben über Entlassungen und Kurzarbeit informiert. Der Stadtrat ist deshalb auf ein gutes und eigenes Netzwerk angewiesen, damit solche Informationen fliessen können. Auf harte Fakten kann nur sehr beschränkt zurückgegriffen werden.

Bei der Beantwortung unserer Anfrage verweisen wir zudem auf den Bericht des Wirtschaftsförderers, welchen er den Initianten der Anfrage 591, dem Kernteam Wirtschaftsförderung und dem GVV Input zukommen liess.

Frage 5:

Wenn nein, wie sieht der Stadtrat seine Möglichkeiten zit. «die Entwicklungen aktiv zu beobachten und bei Bedarf frühzeitig agieren zu können»?

Antwort:

Wie bereits erwähnt, ist es tägliche Aufgabe des Stadtrates und des Wirtschaftsförderers die Entwicklung der Finanzkrise mit angemessenen und den zur Verfügung stehenden Mitteln und Ressourcen zu beobachten.

Es gehört zum Auftrag des Stadtrates und der Verwaltung, nach der geltenden Gesetzgebung für die Ustermer Unternehmen beste Voraussetzungen zu schaffen, ihnen – im Rahmen unserer Möglichkeiten – unsere Unterstützung und Hilfe anzubieten. Mit der Investitions- und Budgetplanung 2010 wird sich der Stadtrat im zweiten Halbjahr 2009 intensiver finanzpolitischer Fragen stellen, so dass die Auswirkungen der Finanzkrise vom städtischen Haushalt zumindest teilweise aufgefangen werden können. Aktuell ist der Stadtrat daran, mit Hochdruck die städtischen Landreserven, wie z. B. Mühleholz III, aber auch weitere Landreserven, wie Hohfuren, Eschenbühl, Loren, Zellwegerareal, Zeughausareal, weiterzuentwickeln und kantonalen Bauvorhaben (Kantonsschule, Uster West) zum Durchbruch zu verhelfen. Diese Anstrengungen sind wichtig für die Weiterentwicklung des örtlichen Gewerbes, zur Auslösung von Bauinvestitionen und Ankurbelung genereller Investitionen und unternehmerischer Entwicklung. Der politische Gegenwind ist bei vielen Projekten jedoch sehr gross.

Möglich wäre auch die Auslösung städtischer Investitionen in Zeiten der Wirtschaftskrise und zunehmender Arbeitslosenzahlen. Dies hätte zur Folge, dass die generell rückläufigen Investitionen teilweise durch die öffentliche Hand aufgefangen werden könnten. Diese sogenannten vorgezogenen Investitionen könnten die Lücken in den Auftragsbüchern der Ustermer Gewerbebetriebe und Unternehmen zumindest teilweise füllen. Rückstellungen von Investitionen (prozyklisches Verhalten) könnten zu einer Verlängerung der rezessiven Phase führen. Der Stadtrat wird sich nach den Sommerferien, im Rahmen der Investitions- und Budgetberatung, eingehend mit seiner Finanzpolitik auseinandersetzen. Der Stadtrat kann mit seiner Politik die Wirtschaftslage in Uster etwas beeinflussen. Man darf diesen Einfluss aber nicht überschätzen. In einer so weltweiten Krise kann die Stadt Uster machen, was sie will. Ustermer Unternehmen werden in der Krise bleiben oder in die Krise kommen. Stabilisierungs- und Impulsmassnahmen in der Finanzpolitik des Stadtrates können für die Ustermer Unternehmen, Detailisten und Gewerbetreibenden eventuell leicht dämpfend auf die Belastung oder belebend auf die Auftragslage wirken.

STADTRAT USTER

Martin Bornhauser
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber